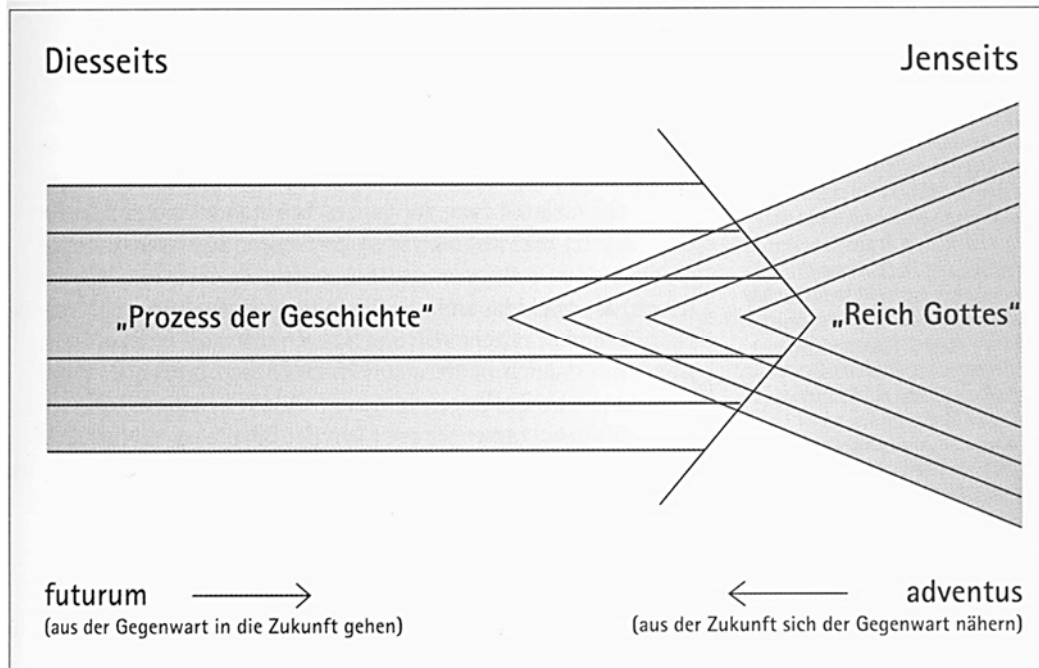


Was meint Jesu Botschaft vom kommenden Gottesreich?

Wo ist Gott? Diese Frage steht nicht nur im Raum, wenn Menschen sinnlos leiden Sie hat ihren Platz in Kindergesprächen über „Gott und die Welt“, aber auch in den Theoriegebäuden von Philosophie und Theologie.

Wer in den Evangelien nach der Antwort Jesu sucht, stößt auf die Worte „Königreich Gottes“ und „Reich der Himmel“ (Mt 8,11). Beide Ausdrücke beschreiben keineswegs weltferne Areale des Heiligen. Jesus redet vom „Nahekommen“ des Reiches Gottes. Dabei geht es Jesus um die Erfahrung der Gegenwart Gottes in der Zeit der Welt. Gerade die Gleichnisse Jesu zeigen: wenn Gott und Mensch sich nahe kommen, wird Unrecht benannt, Schuld vergeben. Unscheinbares wird wertvoll.



Dabei wird eine eigenartige Doppelstruktur sichtbar. Einerseits redet Jesus vom Reich Gottes als Gegenwart: Gottes Reich ist bei den Menschen angekommen, wenn Jesus heilt (Lk 11,20) Es ist verborgen mitten unter den Jüngerinnen

und Jüngern da. (Lk 17,21) In dieser Gegenwart Gottes ist das Böse entmachtet (Mt 11,5).

Andererseits erwartet Jesus das Reich Gottes erst in der Zukunft „Dein Reich komme“ heißt es im Vaterunser. Diese Bitte konkretisiert sich in den Seligpreisungen: Arme, Hungernde und Weinende sollen in Gottes Zukunft Brot, Trost und Würde erlangen (Lk 6,20-21) Gegenwärtiges Leiden wird dabei nicht religiös überhöht und als Prüfung oder gar Strafe Gottes bezeichnet.

Das Reich Gottes, von dem Jesus redet, trägt dörfliche Züge: Gemeinschaft und Versöhnung werden zu Kennzeichen eines neuen Lebens. Jesus isst mit den Verachteten und Ferngehaltenen. Diese gemeinsamen Essen werden zum Gleichnis für das Reich Gottes.

Als Jude wusste Jesus: Wer vom Reich Gottes spricht, redet nicht von einer Idylle. Das Königreich Gottes ist vielmehr eine Macht, die sich allerdings erst durchsetzen muss.

Zur Ankunft Gottes in der Welt gehört auch das Gericht. Schon früh sprachen Propheten immer wieder auch vom zukünftigen Tag JHWHS, in dem Unheil über die Ungerechten kommen wird. (Am 5,18-20) In den Predigten Johannes des Taufers finden sich deutliche Spuren dieser Tradition (Mt 3,5-7). Jesus nahm die Rede vom Gericht Gottes ebenfalls auf und verlieh ihr neue Konturen. In seiner Verkündigung werden dabei gewaltorientierte Vorstellungen vom Siegen in Frage gestellt (Lk 13,30) Im Gericht Gottes werden Menschen nach dem Ausmaß des Erbarmens gefragt, das in ihrem konkreten Leben Gestalt gewonnen hat (Mt 25,40).

Die angegebenen Bibelstellen:

Mt 8,11	Aber ich sage euch: Viele werden kommen von Osten und von Westen und mit Abraham und Isak und Jakob im Himmelreich zu Tisch sitzen;
Lk 11,20	Wenn ich aber durch Gottes Finger die bösen Geister austreibe, so ist ja das Reich Gottes zu euch gekommen.

Lk 17,21	Man wird auch nicht sagen: Siehe, hier ist es!, oder: Da ist es! Denn siehe, das Reich Gottes ist (inwendig) mitten unter euch.
Mt 11,5	Blinde sehen und Lahme gehen, Aussätzige werden rein und Taube hören, Tote stehen auf und Armen wird das Evangelium gepredigt;
Lk 6,20f.	Selig seid ihr Armen; denn das Reich Gottes ist euer. Selig seid ihr, die ihr jetzt hungert; denn ihr sollt satt werden. Selig seid ihr, die ihr jetzt weint; denn ihr werdet lachen.
Am 5,18ff	Weh denen, die des HERRN Tag herbeiwünschen! Was soll er euch? Denn des HERRN Tag ist Finsternis und nicht Licht, gleichwie wenn jemand vor dem Löwen flieht und ein Bär begegnet ihm und er kommt in ein Haus und lehnt sich mit der Hand an die Wand, so sticht ihn eine Schlange! Ja, des HERRN Tag wird finster und nicht licht sein, dunkel und nicht hell.
Mt 3,9-10	Johannes sprach: Denkt nur nicht, dass ihr bei euch sagen könntet: Wir haben Abraham zum Vater. Denn ich sage euch: Gott vermag dem Abraham aus diesen Steinen Kinder zu erwecken. Es ist schon die Axt den Bäumen an die Wurzel gelegt. Darum: jeder Baum, der nicht gute Frucht bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen.
Lk 13,30	Und es werden kommen von Osten und von Westen, von Norden und von Süden, die zu Tisch sitzen werden im Reich Gottes. Und siehe, es sind Letzte, die werden die Ersten sein, und sind Erste, die werden die Letzten sein.
Mt 25,40	Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.

AUFGABEN:

- 1.) Beantworte anhand des Textes die Ausgangsfrage im Sinne Jesu: „Wo ist Gott?“
- 2.) Erläutere die „Doppelstruktur“ der Reich-Gottes-Botschaft mit eigenen Worten!
- 3.) Machen die „Froh-Botschaft“ und das Verhalten Jesu die Verkündigung eines kommenden Gerichtes Gottes (Amos, Johannes) letztlich überflüssig, um den Ernst der Botschaft zu unterstreichen?
- 4.) Kann das folgende Lied als gelungene moderne Interpretation von Lukas 11,20 bzw. der (heutigen) Gegenwart des Reiches Gottes bewertet werden? Nimm Stellung!

Da berühren sich Himmel und Erde

F Gm7 C Am7

1. Wo Menschen sich ver - gessen, die We - ge ver - las - sen,

Dm7 Gm7 Cm7 F7⁴ 3

und neu be - gin - nen, ganz neu, da berühren sich

Bb C 3 Am7 Dm7

Himmel und Erde, dass Frieden werde un - ter uns, da berühren sich

Gm7 C Bb Gm C C11 F

Himmel und Er - de, dass Frieden werde un - ter uns.

2. Wo Menschen sich verschenken, die Liebe bedenken,
und neu beginnen, ganz neu, da berühren sich Himmel und Erde ..
3. Wo Menschen sich verbünden, den Hass überwinden,
und neu beginnen, ganz neu, da berühren sich Himmel und Erde ...